



Salzburg – Großes Festspielhaus: Bühne von außen – „Der Freischütz“ 25.8.2008

Volkmar Ellmauthaler

Über Spiegelneurone und Resonanz

Gruppenphänomene in Kunst und Krieg – ein Offener Brief

Frau Caroline A. Peters
Ensemblemitglied – Burgtheater Wien

Guten Tag, Frau Peters,

in der Radiosendung „Was die Welt zusammenhält“ ging es um Ihre Überlegung, wie es denn komme, dass in den meisten Vorstellungen das Publikum wie durch Magie „einheitlich“ reagiere.

Dazu kann ich Ihnen gerne antworten:

Es liegt vermutlich an den so genannten Spiegelneuronen, die vor gut einem Vierteljahrhundert zu Parma von den Professoren Giacomo Rizzolatti und Vittorio Gallese an Primaten erforscht und danach bei vielen anderen Gattungen, auch beim Menschen, gefunden wurden.

Die Funktion dieser zentral vernetzten Neuronengruppe besteht darin, gefühlsmäßig **die Stimmungslage anderer bei sich selbst wahrzunehmen:**

Das ist eine – ursprünglich lebensrettende – Fähigkeit, die innerhalb einer Gruppe die kampflose Bildung einer Rangordnung erleichtert und damit für Einordnung und Sicherheit auch der Rangniedrigsten sorgt, und zwar von Anfang, von Geburt an.

Ihr Publikum kann mittels Spiegelneuronen unbewusst sich aufeinander ab- und auf die DarstellerInnen / Werke / Regie einstimmen, während es gemeinsam auf die Bühne orientiert ist. Bei den üblichen Guckkastenbühnen ist dieser Effekt ja durch Architektur und Lichtführung bereits vorbestimmt und soll dieses Phänomen des „emotionalen Gleichklangs“ begünstigen.

Die „Ansammlung unterschiedlicher Menschen“, wie Sie sehr richtig beobachten, wird so zu einer emotional zunehmend einheitlichen Gruppe, die auch den vorherrschenden Emotionen gemeinsam Ausdruck geben wird: Lachen kommt dort, wo Lachen ausgelöst wird, Applaus am Ende. – Es gibt vereinzelte „Ausreißer“: jene Individualisten, die sich ihre besondere Art zu

reagieren bewusst vorgenommen haben: Ein „Buh“ kommt aus ganz rationalen Gründen, ein „Bravo“ aus besonders heftiger emotionaler Resonanz. Beide Äußerungen können wiederum in lokalen Bereichen (z.B. Stehparkett, 1. Rang) durchaus synchronisiert auftreten und sich dort in den traditionell anwesenden Kleingruppen aufschaukeln.

Sie können sich die Theorie zum Phänomen gerne genauer durchlesen, ich habe darüber mehrfach publiziert, beispielsweise:

<https://medpsych.at/Artikel-Lachen-Weinen-gratis.pdf>

Versuch über Lachen – Weinen

<https://medpsych.at/Artikel-Atmen-Bewegen-Kunst-gratis.pdf>

Versuch über Atmen, Bewegen, Kunst

<https://medpsych.at/Balint-Schindler-Vergleich-Thieme.pdf>

Analytische Gruppenarbeit – ein Methodenvergleich

<https://medpsych.at/Versuch-Frieden.pdf>

Versuch über den Frieden (vor der Invasion in die Ukraine entstanden)

<https://medpsych.at/Versuch-Wahrheit.pdf>

Versuch über die Wahrheit

Gestatten Sie mir noch eine Anmerkung zu Ihrer Überlegung zur sehr erstrebenswerten Beendigung des Krieges durch ausschließlich friedliche Mittel – ja, ethisch erstrebenswert als Ziel:

Wir Menschen haben Taktiken entwickelt, unsere Spiegelneurone gelegentlich zu ignorieren. Daraus resultiert die oft brutale „Macht des Stärkeren“. Auch organische bzw. psychische Störungen können zu emotionalem Stupor führen (z.B. Autismus).

Eine solche Verweigerung hat meistens einen wichtigen Grund: die vielfach neurotische Angst, anders nicht zu überleben.

Resonanzphänomene wirken stark affirmativ, sie stärken sowohl jede Gruppe wie deren Glieder, die dafür sogar wichtige Persönlichkeitsanteile ihrer individuellen Selbst an die Gruppe abgeben. So entsteht dieses „ozeanische Gefühl“ der gemeinsamen Bedeutung und Macht – im Grunde ein Surrogat für sexuelle Erfüllung: der Eros der synchronisierten Gruppe.

Auf diese Art entstehen auch große Massenphänomene, etwa bei politischen Demonstrationen (Heldenplatz) oder Revolutionen.

Massen sind jedoch recht instabil – vor allem, solange sie sich „im Gegensatz zum Feind“ definieren: Dabei sind sie gefährdet, von charismatischen Führern missbraucht zu werden.

Großgruppen, Massen laufen Gefahr, just im Augenblick des Sieges über den Feind zu zerfallen: Das Objekt der Selbstdefinition ist dann ja zerstört. Daher wird der Feind immer „inkorporiert“, also zur Aufgabe der bisherigen Existenz genötigt: Häuser, Kultureinrichtungen, Infrastruktur werden zerstört, Frauen vergewaltigt, Kinder entführt, neue Pässe ausgestellt (bestehende Identitäten umgewandelt)...

W. W. Putin hat kein Chárisma im Sinne der Gruppentheorie: Sein Stil ist der eines Hinterhof-Rowdy im Kostüm des stets rechtgläubigen, allmächtigen Präsidenten – er bedient sich exzessiver Gewalt, brutaler Repressalien und offener Desinformation.

D. J. Trump ist im Kern ein Mafioso: Er bedient sich der Familie, auch der Massenphänomene, zugleich hintergründiger Desinformation, vor allem über *social media* – immer durchaus gezielt.

Beide – samt deren perfekt geölter Maschinerie – haben eine subjektiv–nihilistische Beziehung zu „Wahrheit“ für sich entdeckt: Was sie sagen, ist Faktum, dieses wird als „einzig gültig“ deklariert. (Vgl.: Versuch über Wahrheit, Versuch über Frieden.)

Beide haben wohl auch eine deprivierend-destruktive Erziehung gemein, kennen keine genuin kooperative, altruistisch-supportive Art zu überleben, denn sie haben berechnete Sorge, in funktionierenden Gruppen auf eine rangniedrige Position verwiesen zu werden, wo sie aber ohne Anpassung nicht bestehen könnten.

Wer die frühkindlichen Omnipotenzgefühle nie relativiert und sozialisiert hat, vermeint tatsächlich, in Kooperation nicht zu überleben. Solche Leute müssen Alphas sein, um jeden Preis. Das zu wissen, wäre der Schlüssel für einen souveränen, ziel-führenden Umgang mit ihnen.

Als engagierter ehrenamtlicher Helfer in den Flüchtlingskrisen der Neunzigerjahre und seit 2015 habe ich, soweit mir das möglich war, mitgeholfen, Menschen zu unterstützen, denen einfach sofort geholfen werden musste.

Auf dieser Ebene pflichte ich Ihren ethischen Überlegungen sehr gerne bei.

Allein aus dem oben skizzierten Grund ist es leider ganz und gar unmöglich, einem strategisch asozial – kompromisslos destruktiv – agierenden Aggressor friedlich zu begegnen:

Bieten Sie einem gewalttätigen Einbrecher wohlwollend Ihr ganzes Haus an: Er wird das nicht schätzen, sondern es zerstören – bloß deshalb, damit Sie es nie wieder für sich beanspruchen können. Er selber kann Ihr Haus nämlich nicht gebrauchen, denn er plant ja, noch andere Häuser auszurauben, weitere Leute zu drangsaliieren: bloß, um das Geplante durchzusetzen, ein Gefühl absoluter Macht zu behalten, ja: Das ist die Illusion der Unsterblichkeit. Von außen betrachtet, mag dies jammervoll–kleingeistig wirken, von innerer Enge, *Ángina*, Angst besessen. Für die Betroffenen ist es unausweichlich–katastrophal.

Im Großen wird also ein diktatorischer Usurpator jedes verfrühte Friedensangebot als Schwäche deuten und ohne Zögern zum eigenen, kompromisslosen Sieg missbrauchen.

Friede ist daher nur durch Stärke (Sicherheit im eigenen Bestehen) zu erzielen, wobei Stärke nicht mit Gewalt (maximalem Dominanzverhalten) zu verwechseln ist.

Erst nach Klärung der basalen Positionen und einer Stabilisierung der Rangordnung ist Kooperation wieder möglich, ja: auch Kultur, die auf Sublimierung basaler Triebe baut, und auf wechselseitige Akzeptanz mit Blick auf ein „höheres Ganzes“. Dann kann auch „Religio“ wieder entpolitisiert, neu geheiligt werden.

Das ständig bemühte Anrufen des Herrn Wladimir Wladimirowitsch wird von diesem als Unterwerfungsgeste gedeutet. Besuche werden an einer grotesk verlängerten Tafel in Rufweite positioniert, solange sie nicht wagen, nach dem Kaminzimmer mit zwei bequemen Fauteuils zu fragen. Putin besitzt nach mehreren Jahrzehnten minutiöser Vorbereitung im eigenen Land die Deutungshoheit. Wer sich aber Deutungshoheit angeeignet hat, ist von außen, aus anderen Perspektiven, nicht erreichbar.

Aus rangdynamischer Sicht müsste die EU einheitlich auf eine begrenzte Zeit bereits im Ansatz der Invasion mit einem Schlag auf alle Importe verzichtet und ausgedrückt haben, ausschließlich mit dem legitimen Nachfolger im Amt, nach Wiederherstellung der Integrität des überfallenen Landes weiter verhandeln zu wollen. In dieser Phase sind Kompromisse nicht wirksam.

Offene Behinderungen zwecks Durchsetzen von Partikularinteressen (Ungarn, Türkei) und politisch motiviertes Taktieren haben tatsächlich dazu geführt, dass die von der Gegenseite zielsicher herbeigeführte Ressourcenverknappung zu einem weitgehenden Verlust der Entscheidungsfähigkeit der EU, zum Teil auch zu Verunsicherung und eiliger Neuorganisation der NATO, geführt – vor allem: die Preise aller Rohstoffe und Folgeprodukte grotesk erhöht hat. Zugleich werden Rohstoffexporte behindert, Ressourcen zerstört, was das gesamte Weltgefüge destabilisiert und wohl Hungersnöte initiiert. Alles hängt mit allem zusammen: So kommt es in anderen Weltregionen ebenfalls zu sozialtektonischen Verwerfungen: zu neuen, labilen (Zweck-) Bündnissen.

In kürzester Zeit kam es aufgrund nur eines völkerrechtswidrigen Impulses tatsächlich zur befürchteten, vom Aggressor beabsichtigten Krise, doch ohne jeden taktischen Gewinn jener Staaten, die sich demokratischen Werten verpflichtet fühlen. Der Schaden ist vermutlich insgesamt größer, als hätte man kurzfristig gemeinsam verzichtet, um systematisch akkordiert zu reagieren.

Auch die Diskussion über die Finanzierung des Wiederaufbaus ist noch wenig konsequent: Wer ein Land derart radikal zerstört hat, muss zu dessen Wiederaufbau mit verpflichtet werden.

Ein Beispiel:

Österreich war als „Ostmark“ 1938 bis 1945 aktiv an Krieg und Massenmord, „verbrannter Erde“ in Polen, Ukraine und Russland beteiligt, musste daher folgerichtig zwischen 1946 und 1976 (30 Jahre lang) fast die gesamten Bestände an Erdöl und Erdgas aus dem Wiener Becken und Edelstahl aus Linz an die UdSSR liefern: Reparationen. Der Marshallplan betraf diese Pflichten nicht.

Die Russische Föderation und deren Verbündete sollten ab sofort ganz klar zu exakt vergleichbaren Reparationen herangezogen werden – nicht alle lieben kleinen Europäer und begeisterten US-Amerikaner an erster Stelle als Spender, schon gar nicht die bereits lobbyierenden Spekulanten aus (Rüstungs-, Bau-...) Industrie und Produktion als künftig doppelte Nutznießer. Nach erfolgter Stabilisierung ist der Wiederaufbau sozial wie kulturell bedeutsam. Federführend sollen dabei die Opfer der Aggression sein. Gegen dadurch erworbene Gewinne besteht kein Einwand.

Zum Wiederaufbau hinzuzuzählen sind selbstredend alle direkten und indirekten, wie auch Folgeschäden im Bereich der Ökologie – etwa die Kontamination großer Flächen mit toxischen Substanzen oder Sprengmitteln. Folglich ist die Wiederherstellung ökologisch funktionaler Naturlandschaften den Reparationen zuzurechnen. Allein die durch Kriegshandlungen verursachten lokalen wie globalen Schäden dürften, falls überhaupt innerhalb derselben Generation korrigierbar, den Gegenwert vieler Milliarden Euro zu Lasten der Verursacher betragen.

Allein das Wissen um diese klare, nicht verhandelbare, international gültige Regelung sollte das Vorgehen jedes Aggressors *ab ovo* dämpfen – was aber bis dato, Juli 2022, nicht ansatzweise erkennbar ist.

*

Von Mensch zu Mensch wünsche ich Ihnen, dass Ihre Arbeit weiterhin gewürdigt werde und ungehindert möglich sei. Auch Ihr (sowie anderer) Engagement zugunsten der Kriegervertriebenen ist wichtig. Gäbe es doch mehr von Ihrem Format!

Freundliche Grüße,

Dr. Ellmauthaler



Bibliographie 



Anhang: Verweise / Links

Mag. Dr. Volkmar Ellmauthaler
medpsych
1220 Wien, Seefeldergasse 18 / 8
0 043 699 10 900 802
<https://medpsych.at> | info@medpsych.at

Zur Biographie: <https://medpsych.at/VE-CV-oeffentl.pdf>

Biography in English: <https://medpsych.at/VE-CV-EU-GB.pdf>

Zu den gebundenen Büchern: <https://medpsych.at/Buecher.pdf>

Zu allen Titeln (alphab.): <https://medpsych.at/bibliografie-ell.pdf>

→ Expertenfragen: <https://medpsych.at/Fragen-Antworten.pdf>

Bestellung: <https://medpsych.at/0000-Artikel-Bestellform.pdf>